

Straßenausbau Hoffeldstraße Abschnitt 1 (Wendeschleife bis Augustastraße) hier: Bürgerinformation

Am 21.08.2007 wurde zum geplanten Ausbau des 1. Abschnittes der Hoffeldstraße eine Bürgerinformationsveranstaltung durchgeführt. Die Veranstaltung, die im Bürgersaal des Bürgerhauses – Mittelstraße 40 stattfand, begann um 17.00 Uhr und dauerte etwa 2 Stunden.

Schriftlich eingeladen waren die betroffenen Eigentümer, die Fraktionen des Rates und die örtliche Presse. Die Anwohner wurden vorher durch Postwurfsendungen über die Veranstaltung informiert.

Gemäß Anwesenheitsliste sind 49 Personen der Einladung gefolgt.

Die Verwaltung war vertreten durch:

Herr Mittmann, Herr Frohn und Herr Türk, Tiefbau- und Grünflächenamt
Herr Hoff Bauverwaltungs- und Bauaufsichtsamt

In der Einleitung erläuterte Herr Mittmann den Planungsstand und das Ziel der Veranstaltung. Zum einen sollen die betroffenen Bürger über das Vorhaben informiert werden und zum anderen sollen Hinweise und Anregungen der unmittelbar Betroffenen aufgenommen werden, um so in die weitere Planung mit einfließen zu können. Weiterhin wurde deutlich gemacht, dass die politischen Gremien der Stadt über den Ausbau und die Straßengestaltung entscheiden und den Anliegern keine direkte Entscheidungsgewalt obliegt.

Anschließend wurden durch Herrn Türk die technischen Parameter zum Straßenausbau vorgestellt.

Der vorliegende Abschnitt der Hoffeldstraße hat eine Gesamtlänge von ca. 370 m. Der gesamte Straßenraum hat eine Breite von 14,50 m, wobei die Fahrbahn 7, 25 m breit ist. Verkehrlich ist die Straße eine Anliegerstraße und als Tempo 30-Zone ausgewiesen. Verkehrserhebungen haben ergeben, dass in nördliche Richtung ca. 800 Fahrzeuge pro Tag unterwegs sind und in südliche Richtung etwa 710 Fahrzeuge pro Tag gezählt wurden. Das Geschwindigkeitsniveau liegt bei ca. 34 km/h.

Die südlichen Nebenanlagen sind aufgrund der Baumwurzeln und zu kleiner Baumscheiben zum Großteil zerstört. Bordstein und Entwässerungsrinne sind höhen- und lagemäßig teilweise extrem außer Position. Damit ist die Funktion der Längsentwässerung nicht mehr gewährleistet. Die unzureichende Straßenentwässerung bedingt die zunehmende Verschlechterung des baulichen Zustandes. Ebenso sind der Plattenbelag des anschließenden Gehweges und die Asphaltbefestigung der zwischen den Bäumen liegenden Längsstellplätze extrem in Mitleidenschaft gezogen.

Die Fahrbahn ist bis auf den südlichen Randbereich in einem noch akzeptablen Zustand und soll erhalten werden. Hier sind Unterhaltungsmaßnahmen zur Erhaltung der Konstruktion geplant.

Das Ziel der Planung ist die grundhafte Erneuerung der zerstörten südlichen Nebenanlagen, wobei die vorhandenen Flächen neu gegliedert werden sollen, um den vorhandenen Bäumen ausreichend Platz zur Verfügung zu stellen und damit gleichzeitig auch das Zerstörungspotential der Bäume zu reduzieren. Die Baumscheiben sind also entsprechend zu vergrößern. Der größere Platzbedarf der Baumscheiben geht zu Lasten der Fahrbahn und

der anderen Nebenanlagen. Die Fahrbahnbreite wird um bis zu 1,75 m reduziert und die verfügbare Fläche für Gehweg und Parkplätze wird zwangsläufig kleiner. Insbesondere im Hinblick auf das zukünftige Stellplatzangebot sind diese Konsequenzen unerfreulich, da weniger Stellplätze zur Verfügung stehen werden. Zur Darstellung dieser Problematik wurde die Parkplatzbelegung an zwei Tagen erfasst, um den tatsächlichen Bedarf festzustellen.

Parkplatzbilanz: vorhandene legale Stellplätze: 62
Belegung gezählt am Montag, den 15.01.2007 16.00 Uhr: 66
Belegung gezählt am Samstag, den 10.02.2007 11:15 Uhr: 71
Variante 1: 56
Variante 2: 54

Es wird deutlich, dass bereits heute der Bedarf größer ist als das zur Verfügung stehende Angebot. Zur Maximierung der Stellplatzzahl wurden zwei Varianten aufgestellt. Bei **Variante 1** wird versucht, vor allem mit Schräg- und Blockaufstellung das verbleibende Platzangebot optimal auszunutzen.

Mit **Variante 2** wird insbesondere die Senkrechtaufstellung herangezogen, wobei wegen der hierfür erforderlichen Rangierfläche die vorhandenen Längsstellplätze am nördlichen Fahrbahnrand reduziert werden müssen. Somit erhält man zwar mehr Stellplätze zwischen den Bäumen, insgesamt können dennoch weniger Stellplätze zur Verfügung gestellt werden als bei Variante 1.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass unter der Maßgabe des Baumerhaltes bei gleichzeitiger Maximierung der Stellplatzzahl alle Überlegungen zu ähnlichen Ergebnissen führen.

Im Anschluss an die Ausführungen der Verwaltung konnten die Bürger ihre Meinung äußern. In der Diskussion wurden nachstehend aufgeführte Anliegen und Hinweise vorgetragen.

- Mehrfach wurde darauf hingewiesen, dass die Straßenbeleuchtung insgesamt völlig unzureichend ist. In der ganzen Straße sei es sehr dunkel und auf der südlichen Seite hinter den Bäumen käme gar kein Licht mehr an. Es möge darüber nachgedacht werden, die Straßenbeleuchtung zu erneuern und die Bäume entsprechend zurück zu schneiden.
Die Verwaltung hat zunächst dargestellt, dass eine Erneuerung der Beleuchtung bisher nicht vorgesehen war. Es soll jedoch geprüft werden, welche Maßnahmen die Situation verbessern könnten. Dabei wurde aber auch deutlich gemacht, dass eine Ergänzung der Beleuchtung nach den einschlägigen Refinanzierungsregelungen anteilig von den Anliegern zu finanzieren wäre.
- Ein Anlieger verweist auf eine geplante Bebauung, der eine erhebliche Anzahl von Bäumen zum Opfer fallen wird. Die Verwaltung wies darauf hin, dass die geplante Bebauung im Bereich des B-Planes 236 (VHS) nichts mit der heutigen Veranstaltung zu tun hat.
- Die Frage nach Anwohnerparkplätzen wurde von der Verwaltung dahingehend beantwortet, dass Anwohnerparken nur in der Innenstadt zulässig ist. Als nördliche Abgrenzung wurde in diesem Zusammenhang von der Politik die Berliner Straße festgelegt.
- Einige Anlieger haben die vorhandenen Bäume generell in Frage gestellt und haben mit dem durch die Bäume behinderten Tageslichteinfall in ihre Wohnungen argumentiert. In diesem Zusammenhang wurde auch vorgeschlagen, die Bäume radikal zurück zu schneiden (siehe Rheinufer Düsseldorf).
Daraufhin hat die Verwaltung deutlich gemacht, dass gerade in einer Stadt wie Hilden mit wenigen zusammenhängenden, innerstädtischen Grünflächen Straßenbäume eine große Bedeutung haben und auf jeden Fall erhalten werden sollen. Ein Radikalschnitt wie in Düsseldorf, der dort vor allem unter gestalterischen Aspekten durchgeführt wurde, kommt in der Hoffeldstraße nicht in Frage und ist insbesondere auf Dauer nicht bezahlbar.

- Unter großer Zustimmung hat sich eine Anliegerin für den Erhalt der Bäume ausgesprochen. Sie sei wegen der Bäume in die Hoffeldstraße gezogen und man solle die erheblichen Vorteile durch die Bäume nicht vergessen. Neben der optischen, positiv gestalterischen Funktion sind Bäume auch als Schattenspende, Sauerstoffspender und Staubfilter wichtig.
- Auf die Frage nach einer Kostenbeteiligung der Anlieger erläuterte Herr Hoff die beitragsrechtlichen Gegebenheiten in der Hoffeldstraße. Da es sich bei der Hoffeldstraße um eine nachmalige Herstellung der Straße handelt, werden die Eigentümer der Anliegergrundstücke über Straßenbaubeiträge nach § 8 Kommunalabgabengesetz in Verbindung mit der Straßenbaubeitragssatzung der Stadt Hilden an den Baukosten der Straße beteiligt. Auf Basis der vorliegenden Kostenschätzung wird die Verwaltung die Kosten für die einzelnen Anliegergrundstücke hochrechnen. Die Ergebnisse werden voraussichtlich ab Oktober vorliegen und können dann von den jeweiligen Eigentümern nach telefonischer Terminvereinbarung bei Herrn Hoff eingesehen werden.
- Von einem Anlieger wurde die Auffassung geäußert, die Kosten für die Sanierung der Straße seien ausschließlich von der Stadt zu tragen. Der Stadtentwicklungsausschuss habe einen Beschluss über die Sanierung von Baumstandorten gefasst und danach wären auch die Arbeiten in der Hoffeldstraße davon abgedeckt. Herr Mittmann erläuterte dazu, dass die Sachverhalte nicht vergleichbar seien. Ausgangspunkt für den angesprochenen Beschluss sind zwar Probleme an Baumstandorten, aber dort nur im direkten Nahbereich der Bäume. An der Hoffeldstraße ist aber praktisch die gesamte östliche Seite der Straße defekt. Dies gehe aus den gerade abgegebenen Erläuterungen zum Zustand der Straße hervor.

In der abschließenden Befragung, welche Variante von den Anliegern bevorzugt wird, ergab sich mit 30 Stimmen ein eindeutiges Votum für die Variante 1. Für die Variante 2 wurden 5 Stimmen abgegeben.